

# DER HOHENSTEINER

Ausgabe XX

## Eine neue Zeitrechnung?



Wie schön war die Zeit vor Corona, was bringt die Zeit nach Corona? Fakt ist, wir sind mitten drin! Die zweite Welle hat uns erreicht, wird sie eine Dauerwelle?

Wörter wie Covid 19, Pandemie, R-Faktor, Inzidenzzahl, Lockdown, AHA-Regeln, Mutation B1.1.7, Impftourismus und Impfdränger gehen durch die Medien. Ich kann das alles manchmal gar nicht mehr hören aber ich will auch informiert sein. Also lausche ich doch immer wieder den Worten der Berichterstatter/innen und Virologen, ich darf keine neuen Verordnungen verpassen, damit ich mich richtig verhalte. Es ist totales Neuland für die Verantwortlichen und nachher wissen immer alle wie es hätte besser laufen können. Mein Güte, ich möchte diese Entscheidungen nicht treffen müssen.

Aber es gibt ja auch gute Erkenntnisse. Wir können froh sein, dass wir noch zur rechten Zeit unsere Glasfaser-Anschlüsse bekommen haben. Wer hätte gedacht, dass das in so kurzer Zeit sooo wichtig sein wird, eine verlässliche Internet-Verbindung zu haben. Homeoffice, Homeschooling und Videokonferenzen wären zu einem größeren Problem geworden. Wir können mit unseren Liebsten in der Ferne problemlos kommunizieren und sie dabei sogar sehen, super!

Das quirlige Zersén ist zur Kontaktabstinenz gezwungen aber es gibt immer wie-

der neue Ideen um Kontakte aufrecht zu erhalten. Da werden auf einmal wieder Grußkarten zu Weihnachten geschrieben oder man findet kleine Aufmerksamkeiten vor der Tür aus der Nachbarschaft. Beim Spaziergehen trifft man einige Zersén und bleibt auf ein Schwätzchen mit Abstand stehen und das gute alte Telefon gibt es ja auch noch. Neue Spazierwege werden ausfindig gemacht um den vielen Städtern, die unseren Wald überlaufen, aus dem Weg zu gehen.

Petrus bescherte uns nach einem angenehmen sonnigen Corona-Sommer nun auch



Bei bis zu -17 Grad legte sich eine weiße Schneedecke über Zersén.

noch einige schöne Corona-Wintertage.

Auch wenn uns in Zersén das Virus mit einigen Fällen eingeholt hat, sollten wir zuversichtlich sein. Ich bin der festen Überzeugung, dass es eine Zeit „nach Corona“ geben wird. Wenn wir gelernt haben mit dem Virus umzugehen werden wir unsere Freiheiten besonders zu schätzen wissen.

**Martha Scheer**

### Eine neue Zeitrechnung?

Gedanken inmitten der Corona-Zeit

Seite 1

### Alles hat einmal ein Ende ...

unser Revierförster Frank Neuber beendet seine Forstdienst

Seite 2

### Sichere Wasserversorgung in Zersén

Dieter Claus berichtet über die Hintergründe zum Projekt "Hochbehälter Kreuzsteinquelle"

Seite 3

### Neues vom Weihnachtsmarkt

Unterstützung für gemeinnützige Einrichtungen läuft trotz Absage des Weihnachtsmarktes weiter.

Seite 4

### Termine

Vorankündigung von Angelika Kropp

Seite 4

## Alles hat einmal ein Ende ...



Der ehemalige Revierförster Frank Neuber

In diesem Sommer ist es für mich soweit: Am 31.07.2021 werde ich meinen aktiven Forstdienst beenden. Hinter mir liegen fast 36 Jahre Forstamt Oldendorf und damit auch 36 Jahre Revierförsterei Zersén. Wie schnell ist diese Zeit vergangen?!

Jeden Baum, jeden Strauch und jeden Winkel meines Revieres habe ich kennengelernt.

Ob meine Nachfolger dies auch noch schaffen werden? Ich weiß es nicht. Vieles hat sich während dieser Jahre verändert, auch Dinge, die ich nicht für möglich gehalten hätte.

War früher bei der Holzernte alles Handarbeit, so übernehmen heute vielfach Vollernter-Harvester die Fällung und Aufarbeitung der Bäume und das auch in einem atemberaubenden Tempo. Niemand kann da mit der Hand und Motorsäge gegenhalten. Während man damals Holz mengen aus Tabellen zeitaufwendig heraus suchen und addieren musste, gibt es heute nach Eingabe der Daten in die EDV auf Knopfdruck alle möglichen Auswertungen.

Wie ruhig verlief der Tag ohne das Handy. Waren wir früher mit unserer Funkwelle Forst nur geringfügig von Trommeln und Rauchzeichen entfernt, so ist man heute beinahe rund um die Uhr für jedermann erreichbar – das ist nicht immer schön.

Auch bei der Waldarbeit hat die Vorschriftenflut nicht haltgemacht. Ständige Neuerungen und Verfeinerungen verkomplizieren Arbeitsvorgänge so, dass diese bei genauer Einhaltung eigentlich gar nicht mehr mög-

lich sind. Das für mich tiefgreifendste Ereignis fand aber erst in den letzten Jahren statt. Keiner der vorangegangenen Stürme hat so den Wald verändert wie die Auswirkungen der Trockenheit in den letzten Sommern. Großflächig abgestorbene Fichtenbestände und mittlerweile immer mehr kranke Buchen, aber auch Eichen und Eschen haben meine Sicht auf den Wald und die Forstwirtschaft stark verändert.

Bei einem Sturm weiß ich, wenn er aufhört, ist es zu Ende. Und jetzt kann niemand sagen, wann und vor allem ob es unserem Wald jemals wieder gut gehen wird.

Meine Pensionierung hat aber auch zur Folge, dass es die Revierförsterei Zersén nicht mehr gibt. Ich weiß nicht genau, wie lange schon in unserem Dorf eine Försterei existiert. In alten Unterlagen finde ich Zahlenangaben um 1830, da ich die Schrift aber nicht mehr lesen kann, sind meine Angaben nur vage. Sicher ist nur, dass Zersén schon sehr lange ein Forsthaus hatte. Dieses Forsthaus haben wir gekauft und steht damit meinem Nachfolger, der Mitte März hier anfängt, nicht mehr zur Verfügung.



Das alte Forsthaus in Zersén

Da auch Förster heute ihren Wohnort selbst bestimmen können und der Zwang zum Bezug einer Dienstwohnung nur noch ganz selten ist, ist es fraglich, ob jemals wieder ein Forstrevier von Zersén aus betreut werden wird. Auch mit dem jetzigen Flächenzuschnitt des Revieres ist ein örtlicher Zusammenhang mit Zersén nicht mehr erkennbar. Daher habe ich auch das Forstamt gebeten, die Försterei Zersén umzubenennen, damit in der Öffentlichkeit nicht der Eindruck entsteht, dass es in unserem Ort noch eine Försterei gibt. Dies entlastet mich dann auch von dem immer wieder anstehenden Publikumsverkehr.

Aus dem Forsthaus Zersén wird, wie auch in Bensen, das alte Forsthaus Zersén.

Mögen auch unsere Kinder und Enkel in 50 oder 100 Jahren noch auf einen mit Buchen bewaldeten Süntel schauen können. Das wünsche ich mir!

**Frank Neuber**

# Sichere Wasserversorgung für Zersen



Ein Bauschild gibt schon Auskunft über den Trinkwasserspeicher, der 2022 in Betrieb genommen werden soll.

Der starke Schneefall im Februar 2021 hatte seine Erschwernisse, aber auch schöne Seiten. Positiv wird er sich auf den Grundwasserspiegel auswirken, der in den vergangenen trockenen Jahren nicht unerheblich abgesunken ist.

Welche Probleme in diesem Zusammenhang bei der Trinkwasserversorgung auftreten können, hat sich im letzten Sommer in einigen Regionen in Deutschland, aber auch quasi vor unserer Haustür, in Lauenau, gezeigt. Quellen waren versiegt, die selbstverständliche Versorgung mit Wasser aus dem Wasserhahn auf einmal nicht mehr gewährleistet, Tankwagen mussten dies übernehmen.

Von solchen Problemen ist unser Dorf verschont worden. Die Schüttung in der Kreuzsteinquelle, die die Hohensteindörfer und Teile der Kernstadt beliefert, zeigte keine Engpässe und auch keine Anzeichen einer nachhaltigeren negativen Entwicklung. Bei anderen Quellen im Stadtgebiet Hessisch Oldendorf war die Situation dagegen bedenklicher.

Da in der Kreuzsteinquelle nur ein Auffangbecken mit begrenzter Kapazität existiert, ist die Abgabe von Trinkwasser ins Netz beschränkt, der Rest aus der Quelle fließt in den Hollenbach. Der tägliche Verbrauch in unseren Dörfern ist zwar gesichert, eine höhere Abgabe an andere Stadtteile oder bei stark steigender Nachfrage ist aber nicht möglich. Aus diesem Grund werden im Jahr auch nur 110 bis 120.000 cbm aus der Schüttung genutzt, obwohl von den Landesbehörden eine jährliche Abnahme von 240.000 cbm genehmigt ist.

Die Lösung für diese Problematik besteht im Bau eines Hochbehälters, der ebenso wie der bestehende Hochbehälter im Wald oberhalb von Zersen (Fassungsvermögen 200 cbm) Wasser zwischenspeichert und dies bei Bedarf abgibt.

Das Projekt Hochbehälter Kreuzsteinquelle wurde im Jahr 2019 gestartet und befindet sich nach der Baugenehmigung vom November 2020 bereits in der Umsetzungsphase. Vorbereitende Erdarbeiten wurden schon durchgeführt und inzwischen erfolgte die Ausschreibung für die maschinelle Ausrüstungstechnik. Diese besteht aus zwei runden Edelstahlbehältern mit insgesamt 500 cbm Fassungsvermögen sowie sämtliche Rohrleitungen und Einbauten. In einem weiteren Schritt werden die Behälter mit einem Holzbau umgeben.

Da das Gelände hinter dem Abzweig zur Pappmühle an das Flora-Fauna-Habitat „Süntel, Wesergebirge, Deister“ und das Naturschutzgebiet „Hohenstein“ angrenzt, ist eine landschaftsschonende Gestaltung und Begrünung vorgesehen.

Der Wasserspeicher soll in den Jahren 2021 und 2022 gebaut und somit im nächsten Jahr in Betrieb genommen werden. Ein systemgleicher Hochbehälter wird gleichzeitig in Bensen gebaut.

Mit dieser Zwischenspeicherung unseres Trinkwassers, das nach labortechnischer Untersuchung im Zusammenhang mit der Firma Pomona Mineralwasserqualität hat, wird eine sichere und qualitativ hochwertige Versorgung für unser Dorf und andere Stadtteile verbessert und gewährleistet.

**Dieter Claus**

## Neues vom Weihnachtsmarkt

Wir erinnern uns an die etwas merkwürdige Weihnachtszeit im vergangenen Jahr. Diverse Einschränkungen haben dazu geführt, dass der Zerser Weihnachtsmarkt abgesagt wurde. Gleichwohl wurde traditionell ein großer Weihnachtsbaum im Ortskern aufgestellt und geschmückt. Der perfekt gewachsene Baum erfreute die Gemüter und war ein Lichtblick in der dunklen Zeit. Wie im letzten Jahr wurden auch die Weihnachtsbäume der Vorjahre von ZerserInnen gespendet



**Trotz coronabedingt abgesagtem Weihnachtsmarkt bestehen die Zerser auf ihren Weihnachtsbaum.**

An dieser Stelle sagt die Weihnachtsmarktinitiative ein herzliches Dankeschön an alle SpenderInnen der Bäume.

Der Erlös des Weihnachtsmarktes wurde in den vergangenen Jahren an Einrichtungen und Institutionen mit gemeinnütziger Ausrichtung gespendet. Trotz des Ausfalls 2020 konnte ein Betrag in Höhe von € 1.500,00 aus der Sicherheitsrücklage entnommen werden. Dieser Betrag wurde der „Autismusambulanz für Kinder & Jugendliche“ im Landkreis Hameln-Pyrmont zur Verfügung gestellt. Die Institution befasst sich mit Entwicklungsstörungen des Gehirns bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen. Symptome einer Autismus Erkrankung liegen im Allgemeinen in den Bereichen Soziale Interaktion, Kommunikation und wiederholendes und stereotypisches Verhalten. Die Spende soll für die Anschaffung von Spielmaterialien und notwendiger Gebrauchsgegenstände verwendet werden. Eine Einladung zum Besuch der Einrichtung ist bereits ausgesprochen worden.

Für den Weihnachtsmarkt 2021 sehen wir positiv in die Zukunft und hoffen auf eine reibungslose Umsetzung.

**Hans- Jürgen Scheer**

## Sponsoring

Der Druck des Hohensteiners wird wieder durch Steffen Kickhöfel und sein Team unterstützt. Dafür sagen wir im Namen der Dorfgemeinschaft HERZLICHEN DANK.

## Spenden

Das Redaktionsteam hat seit dem Erscheinen der 19. Ausgabe des Hohensteiners weitere Spenden erhalten. Wir danken im Namen der Dorfgemeinschaft den Spendern:

Giesela und Jürgen Meier, Lina Claus, Karin und Friedel Knoche, Marie Gensch sowie Elke und Bernd Diedrichs.

### Termine

#### **Vorankündigung von Angelika Kropp:**

Wir werden die Reihe "Kulturpicknick Zersen" fortsetzen

Wann und wie, wird vom Wetter und den Coronabestimmungen abhängen.

Es wird wieder Vorträge und Livemusik geben, Wir haben gute Aussicht auf ein abwechslungsreiches Programm.

Wir sehen dem Kulturpicknick mit Freude entgegen.